

DAS WACHSTUM DER RELIGION AUS DEM GEISTE

EINE DARSTELLUNG DES RELIGIÖSEN APRIORI

VON

EDMUND ERNST

FACSIMILE EDITION



Old Revolutions Press

Montfoort • Leerdam

Das Wachstum der Religion aus dem Geiste first published in 1924

This edition published by Old Revolutions Press 2026
Montfoort, The Netherlands

Facsimile reprint, first print, January 2026

ISBN 978-94-93460-04-1

Cover design and typeset by Graivoort | Patricia Harsevoort

Citations and translations are encouraged if accompanied by a reference to this facsimile edition. This facsimile edition may not be used for reproduction through digitization or other means.

The citation on the cover by Rudolf Steiner was first published in:
»Anspruchslose Aphoristische Bemerkungen über das Buch:
Reformation oder Anthroposophie?« In: *Goetheanum*, 64, 26 Oktober 1924 (GA36).

DAS WACHSTUM DER RELIGION AUS DEM GEISTE

EINE DARSTELLUNG DES RELIGIÖSEN APRIORI

VON

EDMUND ERNST



PAUL HAUPT
AKADEMISCHE BUCHHANDLUNG VORM. MAX DRECHSEL
BERN 1924

Zum Andenken an das Jugendwerk von
WALTER HUG und HELENE KOPP.

Vorwort.

Wenn in dem geistigen Suchen und Streben der Gegenwart die treibenden Kräfte der Bewegter nicht ebenso tief verankert sind und nicht ebenso umfassend zu wirken vermögen, wie die am Niedergang wirkenden Tendenzen, so werden die, von dem mächtigen Druck des Materialismus überstürmten und erdrückten Menschen, die ein neues geistiges Seelenerleben pflegen, um manche Hoffnungen gebracht, der sie in ihrem Bestreben zu hemmen vermag, wenn dasselbe nicht allen Anstürmen Stand zu halten vermag.

Die vorliegende Arbeit hat die Aufgabe, den Blick zu öffnen für die schwachen Stellen des vergangenen religiösen Erlebens, an welchen die Erdrückung des wahrhaften Geisteslebens einzusetzen vermochte. Durch die Erkenntnis solcher Fäulniserscheinungen im Seelenleben der Gegenwart wird die Möglichkeit gegeben, dieselben an ihrem Fortschreiten zu verhindern und dafür eine Begründung des religiösen Erlebens auf neuen Grundlagen aufzubauen. Eine solche neue Begründung, die das Einsetzen der Fäulniserscheinungen zu überwinden sucht, wurde ebenfalls unternommen.

Möge es den Bestrebungen, die durch Walter Hug und Helene Kopp in der ostschweizerischen Jugendbewegung, in der Zeitschrift „Jugendleben“ und in der Frauenschule von Ebnat in mutiger Weise praktisch zur Ausführung kamen, an solchen geistigen Aufbaukräften nicht gebrechen. Die Niedergangskräfte der Gegenwart machen es solchen und verwandten erfreulichen Erscheinungen der Gegenwart unendlich schwer, standzuhalten, wenn nicht eine für die Bedürfnisse der gegenwärtigen Kultur ausreichende geistige Begründung den Raum schafft für das geistige Erleben, durch das sie getragen werden wollen. Kulturell berechtigte Geisteskräfte müssen die Basis bilden für die notwendigen praktischen Aufgaben, die überall der Lösung harren. Die vorliegende Arbeit möchte hiezu dienen.

Salez, den 1. Juli 1923.

Edmund Ernst.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Das religiöse Apriori und seine Behandlung in der Religionsphilosophie	1
1. Art und Wert der Forschung nach dem religiösen Apriori	1
2. Ernst Troeltsch und das religiöse Apriori	14
3. Rudolf Otto	27
II. Eine positive Darstellung	62
1. Glauben und Wissen	62
2. Die anorganische Welt und das anorganische Bewußtsein	72
3. Die organische Welt und das organische Bewußtsein	78
III. Das Apriorische in der Religion	91

I.

Das religiöse A priori und seine Behandlung in der Religionsphilosophie.¹⁾

1. Art und Wert der Forschung nach dem religiösen A priori.

Das religiöse Leben war unangefochten vom Zweifel der Erkenntnis, solange es als lebendiges Ergebnis der Offenbarung im Bewußtsein des Menschen leben konnte. Im Mittelalter gab sich der Mensch dieser Offenbarung hin, ohne deren Wirklichkeit und Wahrheit zu bezweifeln. In dem, was er durch die Religion tatsächlich erlebte, war für ihn der Beweis für die Lebenswichtigkeit der Religion gegeben. Die kirchliche Dogmatik bildete einen Schutzwall um den Quell der Offenbarung. Dem menschlichen Erkenntnisstreben war es untersagt, das Wesen der Offenbarung wissenschaftlich zu begründen. Tradition und Autorität der Kirche ersetzte jede anderweitige Begründung. Nachdem aber die kulturellen Wirkungen dieser Offenbarung der kirchlichen Autorität bedenklich geworden waren, ergab es sich, daß das religiöse Leben einer neuen Begründung bedurfte. Sie wurde durch die Reformatoren gegeben, die an die Stelle der durch Tradition und Autorität gegebenen Offenbarung eine innere setzten: die religiöse Klarheit im Bewußtsein, die durch das geistige Erleben im einzelnen Menschen aufleuchtet. Dem Verlangen, daß dieses innere, geistige Kriterium der Wahrheitsgewißheit äußerlich dokumentiert werden müsse, leistete die Reformation dadurch Folge, daß sie dem Menschen zeigte, wie er die Wahrheit und Wirklichkeit seines Innenlebens an dem Dokument der Bibel nachprüfen könne, indem die geistigen Lebenserfahrungen, die er im Innenverkehr mit dem Heilbringer Christus zu machen in der

¹⁾ Lic. Dunkmann: „Das religiöse Apriori und die Geschichte“, Gütersloh 1910, hat kulturgeschichtlich keine Wirkung ausgeübt und gibt auch dem Inhalte nach keinen Anlaß zur Berücksichtigung in der vorliegenden grundsätzlichen Auseinandersetzung.